

Auf dem Weg zur Fairtrade-Schule

Soziales | Eine-Welt-AG fordert mit Teilnahme an bundesweiter Kampagne mehr Nachhaltigkeit am Schramberger Gymnasium

Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft übernimmt die Eine-Welt-AG des Gymnasiums Schramberg schon lange. Dass es ihr dabei nicht an Ideen mangelt, hat sie schon oft bewiesen. Ihr neuestes Projekt: ein Fairtrade-Siegel für die eigene Schule.

■ Von Hannes Zawodnik

Schramberg. Was schon mehr als 450 Schulen deutschlandweit geschafft haben, das fordert jetzt auch die Eine-Welt-AG für ihr Schramberger AG für ihr Schramberger Gymnasium. Doch wer den heils begehren Titel als »Fairtrade-School« von dem gemeinnützigen Verein TransFair erhalten möchte, der bekommt diesen nicht geschenkt.

Ursprünglich soll die bundesweite Kampagne »Fairtrade-Schools« Schulen die Möglichkeit bieten, sich aktiv für eine bessere Welt und die Idee des fairen Handels einzusetzen. Dabei soll globales Denken ermutigt werden, um ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung an der eigenen Schule und im direkten Schulumfeld zu schaffen. Das Projekt wird von »Engagement Global« und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördert. In Baden-Württemberg läuft die Kampagne unter der Schirmherrschaft von Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, wobei auch das Staatsministerium, die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit und weitere Kooperationspartner das Projekt mittragen. Blickt man auf die Kriterien, die einer Schule laut Veranstalterwebsite zum



Die Mitglieder der Eine-Welt-AG engagieren sich schon lange für eine nachhaltige Zukunft.

eigenen Fairtrade-Siegel verhilfen, wird schnell klar: Weit ist die Eine-Welt-AG nicht mehr von ihrem Ziel entfernt. Ihr jahrelanges Engagement verfestigte Strukturen und Überzeugungen, sodass von den geforderten Bedingungen der Großteil schon erfüllt ist.

Engagierter Elternteil

So besteht zum Beispiel das notwendige Fairtrade-Schulteam schon seit 2012, als die AG ins Leben gerufen wurde. Dabei die Schwierigkeit: über die Hälfte des Teams muss aus Schülern bestehen. Für die 14-köpfige Schülergruppe unter der Leitung von Siefan Oelgefläger kein Problem. Viel

ehrer fehlt ihnen noch ein engagierter Elternteil in ihren Reihen.

Auch der Anforderung zum Verkauf und Verzehr von fair gehandelten Produkten innerhalb des Schulalltags ist längst entsprochen. Das Angebot des Schulkiosks soll sogar ausgebaut werden. Und der Kaffee im Lehrerzimmer ist ohnehin schon seit Jahren fair.

In mindestens zwei verschiedenen Klassenstufen und Fächern muss zudem Fairtrade im Unterricht behandelt werden. In Schramberg geschieht das in der Mittel- und Oberstufe. Die Anforderung von TransFair, einmal jährlich

eine Fairtrade-Schulaktion zu veranstalten, ist gleich mehrfach erfüllt. Neben Heferkäufen aus ökologischer Papiergewinnung können sich die Schüler am Send-a-Clausday gegenseitig Schoko-Nikolaus aus fairer Schokolade zusenden. Am Valentinstag gab es sogar die Möglichkeit, Specksteinanhänger direkt aus dem Eine-Welt-Verkauf zu verschicken.

Die Weihnachtsfeier ist stets ein kleiner Höhepunkt da dort ein großer Teil der Spenden gesammelt wird und zudem die Projekte der ehemaligen AG-Mitglieder vorgestellt werden, die momentan einen Freiwilligendienst im

Ausland absolvieren. Mit dem Erlös ihrer Aktionen unterstützt die AG ihre Freiwilligen vom Schulleiter unterschrieben werden. Dabei handelt es sich um eine Art Vertrag zur Selbstverpflichtung, in dem noch einmal ein Überblick über die gesteckten Ziele verschriftlicht wird.

Was zur Erfüllung der Kriterien für eine »Fairtrade-School« der letzte Schritt sein wird, ist für die Eine-Welt-AG wohl nur der nächste. Dem Sinn der Kampagne verleiht die Gruppe in jedem Fall alle Ehre: was in kleinen Aktionen und Ideen beginnt, kann zur integrierten Struktur einer ganzen Schule werden.

Zum Ende des Jahres hin wird noch der geforderte Fairtrade-Kompass verfasst und vom Schulleiter unterschrieben werden. Dabei handelt es sich um eine Art Vertrag zur Selbstverpflichtung, in dem noch einmal ein Überblick über die gesteckten Ziele verschriftlicht wird.

Was zur Erfüllung der Kriterien für eine »Fairtrade-School« der letzte Schritt sein wird, ist für die Eine-Welt-AG wohl nur der nächste. Dem Sinn der Kampagne verleiht die Gruppe in jedem Fall alle Ehre: was in kleinen Aktionen und Ideen beginnt, kann zur integrierten Struktur einer ganzen Schule werden.

Foto: Zawodnik